

Anlässlich des 95. Geburtstags von **Heinz Bischof** erschien dieser Bericht
verfaßt von H.P. Wagner am 10.02.2018 in den Fränkischen Nachrichten



Bild: H.P. Wagner

Schreiben eine Leidenschaft

ARCHIVARTIKEL 10. Februar 2018 Autor: [Hans-Peter Wagner](#)

KÜLSHEIM. Der in Külsheim geborene Heinz Bischof feiert am heutigen Samstag seinen 95. Geburtstag. Er ist hierzulande besonders als Schriftsteller bekannt, schrieb unter vielen anderen Werken auch das Heimatbuch Hundheim von 1964 und informative Bildbände über Land und Leute. Der Jubilar erhielt anno 2005 als einer der Ersten die Bürgerehrendnadel der Stadt Külsheim.

Heinz Bischof wurde am 10. Februar 1923 in Külsheim geboren, im Hause Blatz an der Ecke Hauptstraße/Bronnbacher Straße, im zweiten Stock, an einem Fastnachtssamstag wie heute.

Sein Vater Fridolin Bischof stammt aus Hundheim, seine Mutter Paula aus dem Badischen. Die beiden Lehrkräfte hatten 1922 geheiratet und waren nach Külsheim gekommen.

Der Jubilar machte mehrere Umzüge der Familie mit, denn sein Vater, ein SPD-Mann, wurde öfter versetzt. Heinz Bischof wuchs zuerst in Walldürn auf, besuchte dort die Volksschule, später in Wertheim das humanistische Gymnasium, derweil die Familie in Reicholzheim lebte, machte im Dezember 1940 das Kriegsabitur. Er hat eine etwas jüngere Schwester, die auch noch lebt.

Der spätere Schriftsteller war nach einer Zeit beim Reichsarbeitsdienst im Zweiten Weltkrieg als Funker und Nachrichtenspezialist in Russland und Finnland, nach einer schweren Malaria in Ostpreußen, Österreich und Oberitalien. Er geriet in amerikanische Kriegsgefangenschaft, wurde am 20. Juli 1945 entlassen, kam per Sammeltransport bis nach Würzburg und ist von dort aus „gerannt, um nach Hause zu kommen“, nach Reicholzheim.

Gleich dem Vater wurde Heinz Bischof Lehrer, begann 1946 in Tauberbischofsheim eine Kurzlehrer-ausbildung. Er unterrichtete in Gerchsheim, Sachsenhausen, Rauental, Rastatt, Steinmauern und wieder in Rastatt, schlug Wurzeln in der Heimat seiner Mutter. Von 1954 bis zur Pensionierung im März 1981 war der Jubilar Lehrer an der Hans-Jakob-Schule in Rastatt, zuletzt als Konrektor.

Vier Urenkel

Heinz Bischof war in erster Ehe von 1948 bis 1980 verheiratet, der Ehe entstammen zwei Töchter. Der Jubilar heiratete 1990 ein zweites Mal, eine Kollegin von Rastatt, die 2016 starb. Zur Familie gehören nun auch zwei Enkel und vier Urenkel im Alter von 14 bis zwei Jahren.

Heinz Bischof war ab 1950 Zeitungsberichterstatter bei einer badischen Zeitung, hat seine schriftstellerische Tätigkeit 1956 mit einem Roman angefangen, 1958 ein Lexikon über Ortsnamen fertig gestellt. 1964 folgte das Heimatbuch von Hundheim, das beim Heimatfest im gleichen Jahr veröffentlicht ward.

Von dem Schriftsteller stammt auch der Gedanke, in das Wappen von Hundheim ein springendes Windspiel aufzunehmen gemäß des im Volksmund „Wolfsbild“ genannten Wappensteines „düwwe de Berke“.

Der Jubilar blieb nicht nur schreibfreudig, sondern vor allem vielseitig schöpferisch tätig. So entstanden im Laufe der Jahre Führer über Landschaften, Stadtporträts, Heimatkalender, Abhandlungen über Geschichte, Sagenbücher, Biografien, Festschriften, Anekdotensammlungen, Gedichte, Novellen, Erzählungen, auch eine monatlich erscheinende Heimatbeilage im Bereich Rastatt. Landschaftsbildbände beschäftigten sich mit dem Frankenland, dem Hohenlohe-Kreis oder dem Odenwald.

Der Höhepunkt der schriftstellerischen Schaffenskraft von Heinz Bischof liegt in der Zeit von Ende der 1960er Jahre bis Anfang der 1980er Jahre. Aufgehört hat er mit der „Chronik der Buscher-Brüder“ aus Gamburg, veröffentlicht im „Frankonia-Verlag“ anno 1988. Die große Mehrheit der Werke handelt von den Menschen, ihrem Humor und ihren Eigenheiten. Der Jubilar war und ist ein genauer Beobachter der Zusammenhänge im Großen wie im Kleinen. Heinz Bischof wurde auf literarischer Ebene ebenso gewürdigt wie durch die Stadt Kilsheim, die dem Heimatschriftsteller am 16. März 2005 die Bürgerehrendnadel verlieh.

Der Jubilar erzählt lebhaft über viele Geschehnisse aus seinem Leben und aus der Geschichte auch viele Jahrzehnte zurück. Er ist beinahe wie ein wandelndes Nachschlagewerk, brachte so eine profunde Sachkenntnis in seine Schriften ein. Insgesamt sind über 70 Bücher zur Heimatkunde entstanden. Heinz Bischof begründet dies so: „Wenn man so ein schreibwütiger Mensch ist wie ich, dann kommt schon was zusammen!“

In früheren Jahren gehörte auch das Wandern zu Bischofs Hobbys. Zudem war er in Niederbühl (Stadtteil von Rastatt) 30 Jahre als Fastnachter aktiv, „jetzt bin ich inaktiver Narr“, kommentiert er schmunzelnd. Der Geburtstag wird in seiner Wohnung in Karlsruhe gefeiert und natürlich wird die ganze Familie kommen.

Die Fränkischen Nachrichten gratulieren ebenfalls.

© Fränkische Nachrichten, Samstag, 10.02.2018

Alle Rechte vorbehalten

**Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag GmbH**